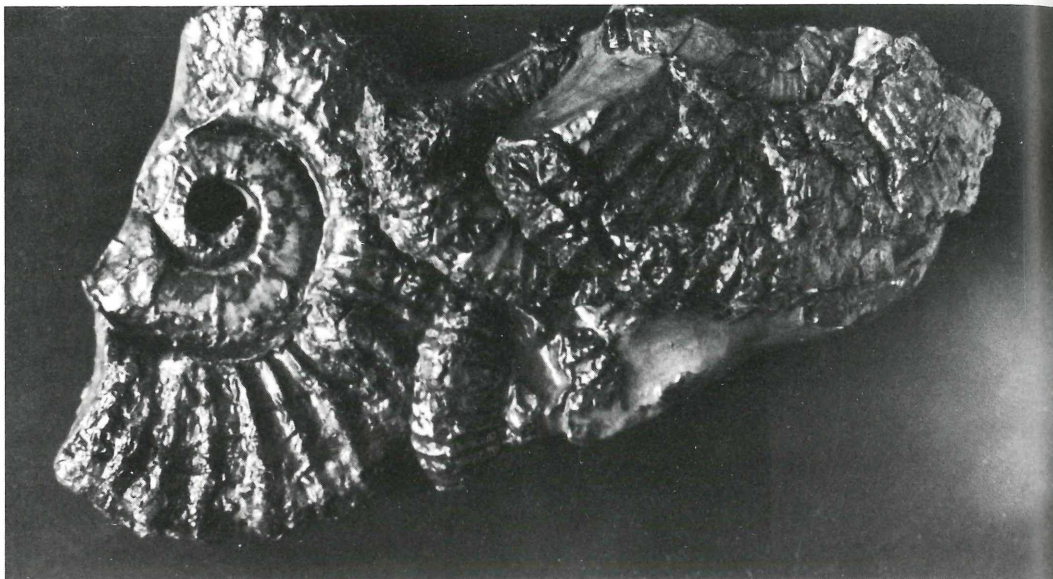


ISSN 0077-6025 Natur und Mensch	Jahresmitteilung 1985	Seite: 74	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumsplatz 4 · 8500 Nürnberg 1
------------------------------------	--------------------------	--------------	--

Günther Brassel

Ein interessanter Fund



Die abgebildete Fossilgruppe stammt aus einer Ziegeleigrube bei Beerenbostel am nördlichen Stadtrand von Hannover. Sie muß zeitlich der unteren Kreide (Wealden) zugeordnet werden.

Die Konkretion hat eine Gesamtlänge von 27 cm, ist 6 cm hoch, und ihre größte Breite beträgt 14 cm. Sie enthält, soweit freigelegt, 4 Teilstücke des Ammoniten *Crioceras spec.*, 10 Reste von Schnecken, 1 völlig zersetzten Rest eines nicht mehr bestimmbar Ammoniten und 2 Reste von Brachiopoden oder Muscheln. Die Gehäuse der Ammoniten und Schnecken sind zum Teil pyritisiert, bei den Ammoniten sind aber auch noch große Teile der Originalschale erhalten. Dem Betrachter fallen sofort zwei Fakten auf:

- die Anhäufung von Ammonitenteilen übereinander,
- die bei allen Ammoniten festzustellenden glatten Schnittflächen an je beiden Enden der geöffneten Schalenteile.

Die Anhäufung von Ammonitenteilen auf so kleinem Raum, versetzt übereinander liegend, ist ungewöhnlich und kann auch mit einer eventuell möglichen Einschwemmung nicht befriedigend erklärt werden. Die glatten Schnittflächen können nicht durch Brüche oder Verletzungen im Gestein entstanden sein, denn die Gruppe lag, völlig unversehrt, in einer brotlaibähnlichen Konkretion, aus der nur ein kleines Stück des zu unterst liegenden, größten Ammonitenteils herausragte.

Die einzig mögliche Erklärung ist m.E., daß es sich bei dieser Gruppe um den Auswurf eines Großfisches (Hai?) handelt, der sich bei drohender Gefahr nach Raubtierart seines Mageninhalts entledigte, um, so erleichtert, besser fliehen zu können. Dieser Mageninhalt ist dann, mit klebrigem Magensekret vermischt, auf den Meeresboden gesunken und dort verhältnismäßig schnell eingebettet worden, was die vorwiegend gute Erhaltung der Fossilreste beweist. Für diese Deutung sprechen:

- die erwähnten, auffallend glatten Schnittflächen, die nur von einem sehr scharfen, scherenartig wirkenden Gebiß verursacht sein können,
- die Zusammensetzung der Gruppe aus Exemplaren mehrerer Tierarten, die Form und Anordnung der Fossilreste in der Konkretion, die auf das Volumen des Magens des Räubers schließen lassen,
- die erwähnten Reste eines nicht mehr bestimmbar Ammoniten und die Reste von Muscheln oder Brachiopoden, die bereits stark verdaut im Magen gelegen haben können, als die übrigen Tierkörper verschluckt wurden.

Anschrift des Autors:
Günther Brassel
Osterallee 75

2390 Flensburg-Mürwik

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1985](#)

Autor(en)/Author(s): Brassel Günther

Artikel/Article: [Ein interessanter Fund 74](#)